

Ideenwettbewerb Urnengrabstätte Waldfriedhof Schaffhausen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **26 (1987)**

Heft 2: **Ernst Cramer, Landschaftsarchitekt, 1898-1980 = Ernst Cramer, architecte-paysagiste, 1898-1980 = Ernst Cramer, landscape architect, 1898-1980**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ideenwettbewerb Urnengrabstätte Waldfriedhof Schaffhausen

Im Mai 1986 schrieb die Stadt Schaffhausen einen Ideenwettbewerb für eine Urnengrabstätte mit künstlerischer Gestaltung im erweiterten Teil des Waldfriedhofes aus. Die Aufgabenstellung lautete: Aschenurnen sollen in Gruppen oder grösseren Feldern beigesetzt werden können, wobei sich die Neuanlage in ihrer Gesamtwirkung in den Wald einzuordnen hat.

Lage der zukünftigen Grabstätte
Die Grabstätte soll im südwestlichen Teil der ersten Erweiterungsetappe des Waldfriedhofes liegen, gut erreichbar von Kapelle und Haupteingang. Das Terrain weist nur geringe Höhenunterschiede auf. Das Gelände ist heute mit einem rund 30jährigen Buchen-/Eichenwald bestockt.

Erschliessung
Die vorgesehene Urnenanlage wird durch den neuen Hauptweg erschlossen. Dieser soll an der geplanten Lage bleiben, leichte Veränderungen sind jedoch möglich. Die Feinerschliessung war Aufgabe des Wettbewerbes, wobei die Bedürfnisse für Beisetzungsarbeiten, Abdankungsfeiern, Gräberbesuch und Pflege der Anlage zu berücksichtigen waren.

Erforderliche Einrichtung
500 bis 700 Aschenurnen sollen in Gruppen oder Feldern systematisch im Erdreich beigesetzt werden können. Zur Anbringung der Inschriften (Name, Geburts- und Todesjahr) waren in geeigneter Weise künstlerisch gestaltete Körper, Wände oder dergleichen vorzusehen, die entweder einzeln, in Gruppen oder zentral angebracht werden können.

Künstlerische Gestaltung
Die ganze Grabstätte soll durch ein oder mehrere künstlerisch gestaltete Elemente geprägt werden. Diese können als Schriftkörper dienen oder als eigenständige Kunstwerke konzipiert werden. Die künstlerischen Elemente sollen im Einklang mit der Zweckbestimmung der Anlage und gesamthaft in guter Beziehung zum Wald stehen.

Waldbestand, Bepflanzung und Blumenschmuck
Es besteht die Möglichkeit, Teilflächen des Waldes zu roden, jedoch müssen insgesamt 60 Prozent des Baumbestandes erhalten bleiben.
Das Anbringen von privatem Blumenschmuck soll nur in beschränkter Masse möglich sein. Die dazu vorgesehenen Stellen waren vom Wettbewerbsteilnehmer zu bezeichnen.

Orientierung
Um den Besuchern das Auffinden der Grabstätte(n) zu erleichtern, soll die gesamte Anlage eine gewisse Übersichtlichkeit gewährleisten.

Entscheidung des Preisgerichts
Das Preisgericht entschied mit Mehrheitsbeschluss die nachstehende Rangfolge:

1. Preis:
Roland Gut, Architekt ETH, Zürich
Brigitte Stadler, Künstlerin, Zürich
 2. Preis:
Jens Lüpke, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich
Albert Cinelli, Bildhauer, Bubikon
Mitarbeiter: Hansjörg Steinmann, Landschaftsarchitekt HTL
 3. Preis:
Felix Guhl, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich
Kaspar Fahrländer, Architekt ETH, Zürich
Ursula Guhl, Keramikerin, Zürich
 4. Preis:
Stefan Rotzler + Guido Hager, Landschaftsarchitekten, Zürich
René Moser, Plastiker, Zürich
 5. Preis:
René Hochuli, stud. arch. ETH c/o Büro Georg Gisel, Zürich
Künstlerische Gestaltung: Maxine van Eerd-Schenk, Zürich
- Ankauf**
Regula Vogel, Landschaftsarchitektin HTL, Winterthur
Peter Hodel, Architekt, Wetzikon

Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat, die Projekte im 1. Rang, 2. Rang und den Ankauf überarbeiten zu lassen.

Aus dem Bericht des Preisgerichts zu den für die Überarbeitung empfohlenen Projekten

1. Preis:
Das Projekt besticht durch eine einfache und konsequente Grundhaltung. In den Wald-

friedhof werden beidseits des Erschliessungsweges architektonische Elemente eingefügt, welche einerseits im Einklang mit dem Wald, andererseits als gebaute Objekte Ausdruck einer bewussten Gestaltungsabsicht sind.

Die Aufteilung der Elemente in einen Grab-/Urnen-Teil und einen Waldteich sind funktionell und gestalterisch ausgezeichnet gelöst. Die Urnengräber entsprechen den geforderten Bedürfnissen. Die Grabfeldeinteilung mit der differenzierten Materialanwendung ist zweckmässig, die Waldteiche (Spiegelungen) mit der Sitzgelegenheit vermögen in ihrer Anordnung einen Ort der Besinnung und der Geschlossenheit zu vermitteln.

Trotz den beiden Rodungsflächen wird der Charakter des Waldes dank dem grossräumigen Umfeld gewahrt. Der Rodungsanteil beträgt 25 Prozent.

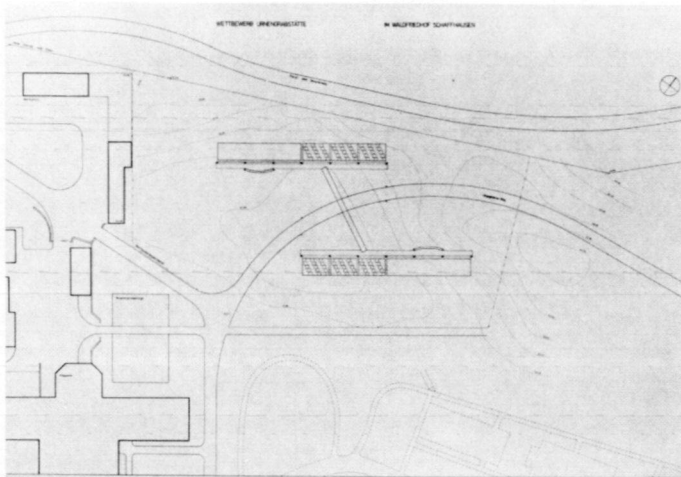
2. Preis:
Der Verfasser versucht mit seinem Projekt kultische Stimmung im Wald zu erreichen. Schritthaft führen sieben aufrechte Bronzeplatten von weither kommend zum Ort der Besinnung und Versammlung. Die Urnenbestattungsorte sind rasterartig im angrenzenden Wald vorgesehen, wobei jeweils eine Zuordnung zu den einzelnen Platten erwiesen wird.

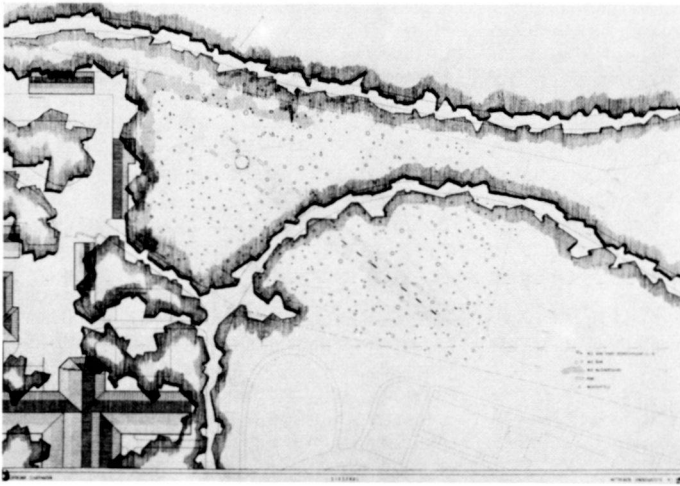
Der Vorschlag überzeugt durch seine Stille und Strenge, die sich als menschliche Prägung im Walde einordnet. Insgesamt überzeugt die Konzeption durch das einfache Ordnungsprinzip und eine reife Gestaltungskraft.

3. Preis:
Das Projekt geht von der Idee einer in sich geschlossenen, straffen, kreisrunden Anlage aus. Der bestehende Wald wird innen vollständig gerodet, aussen dagegen verdichtet. In bezug auf die Proportionen meldet das Preisgericht gewisse Zweifel an. Insgesamt ein sehr schönes Projekt, das jedoch vor allem punkto Massstab und Material noch zu viele Fragen offenlässt.

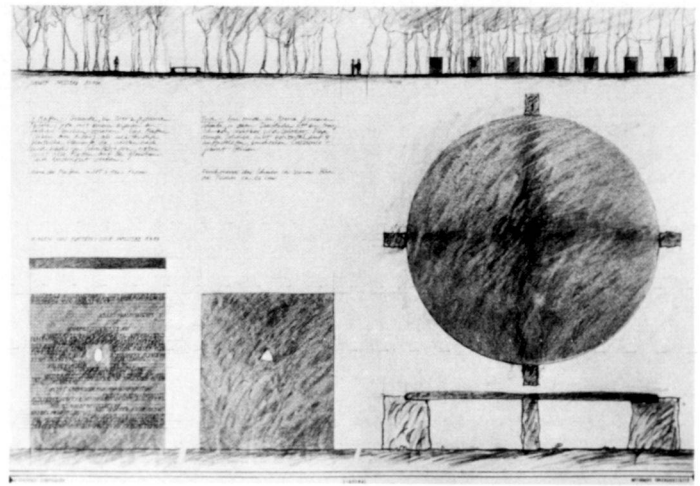
Ankauf
«Mit dem Urnenfeld wird ein besonderer Ort geschaffen. Es liegt im Wald wie alle Grabfelder, doch durch die ihn umfassende Lichtung wird der Charakter dieses Waldes erst zur Wirkung gebracht. Durch die Ordnung der Bänder entsteht ein besonderes Stück Wald. Der Weg erschliesst die Abfolge von Räumen unterschiedlichen Charakters» (Zitat Erläuterungen). Der Vorschlag beeindruckt durch sein eigenständiges und klar formuliertes Konzept.

1. Preis

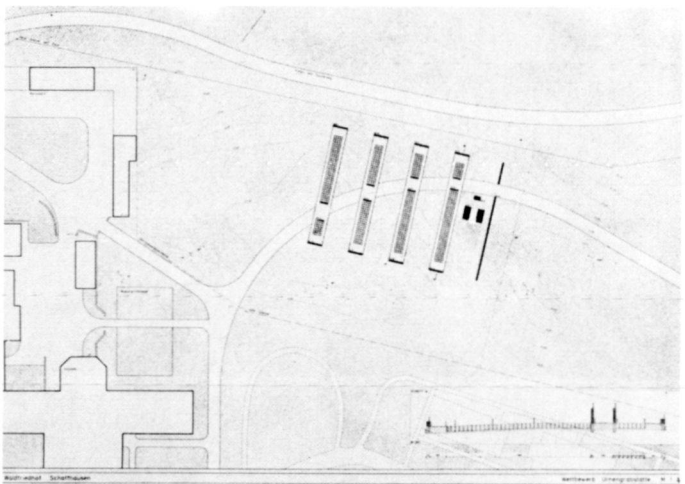
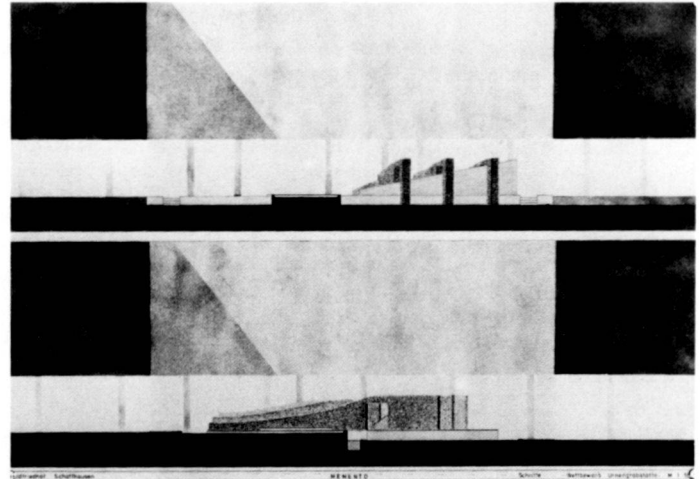




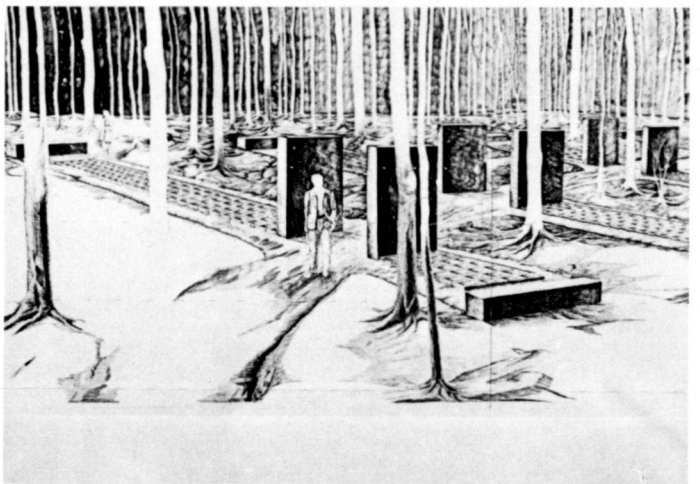
2. Preis



3. Preis



4. Preis



Ankauf ▼

